

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 2 (1915)
Heft: 9

Artikel: Die höhere Töchterschule auf der Hohen Promenade in Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-4248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

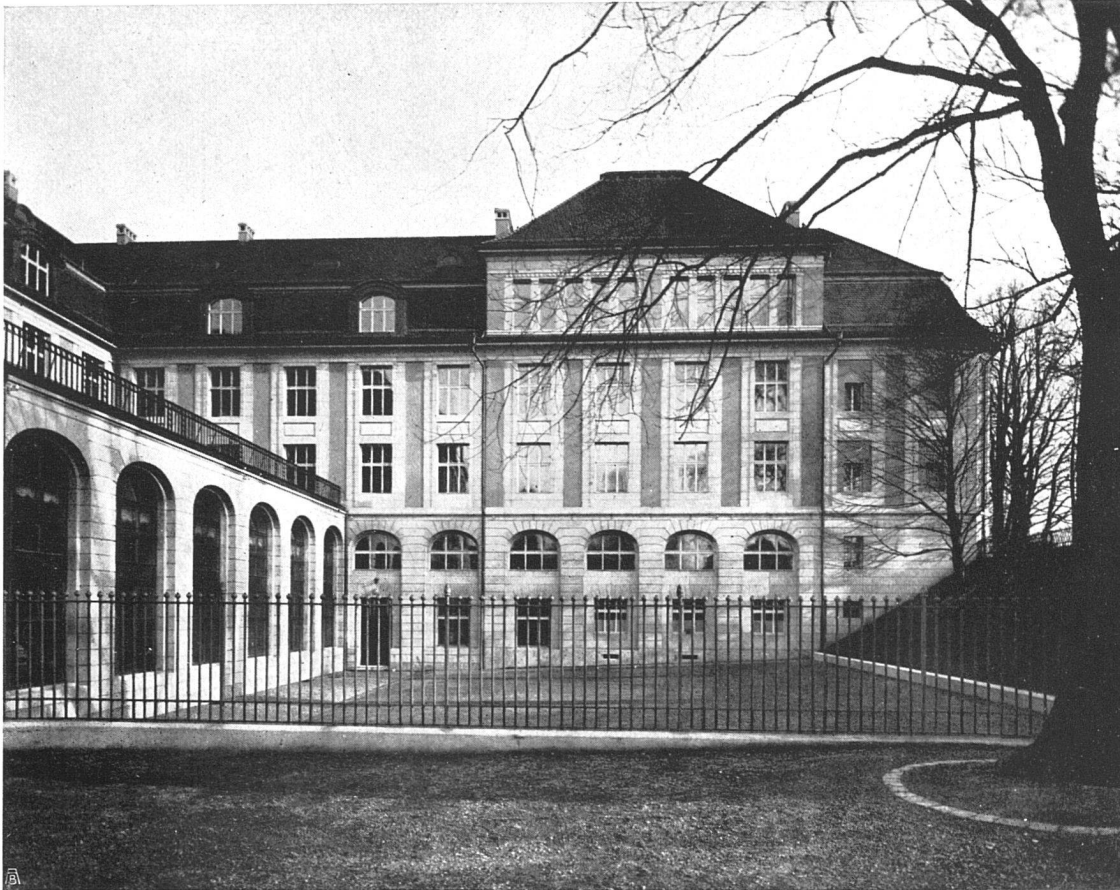
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Töchterschule auf der hohen Promenade in Zürich. Hof bei der Turnhalle

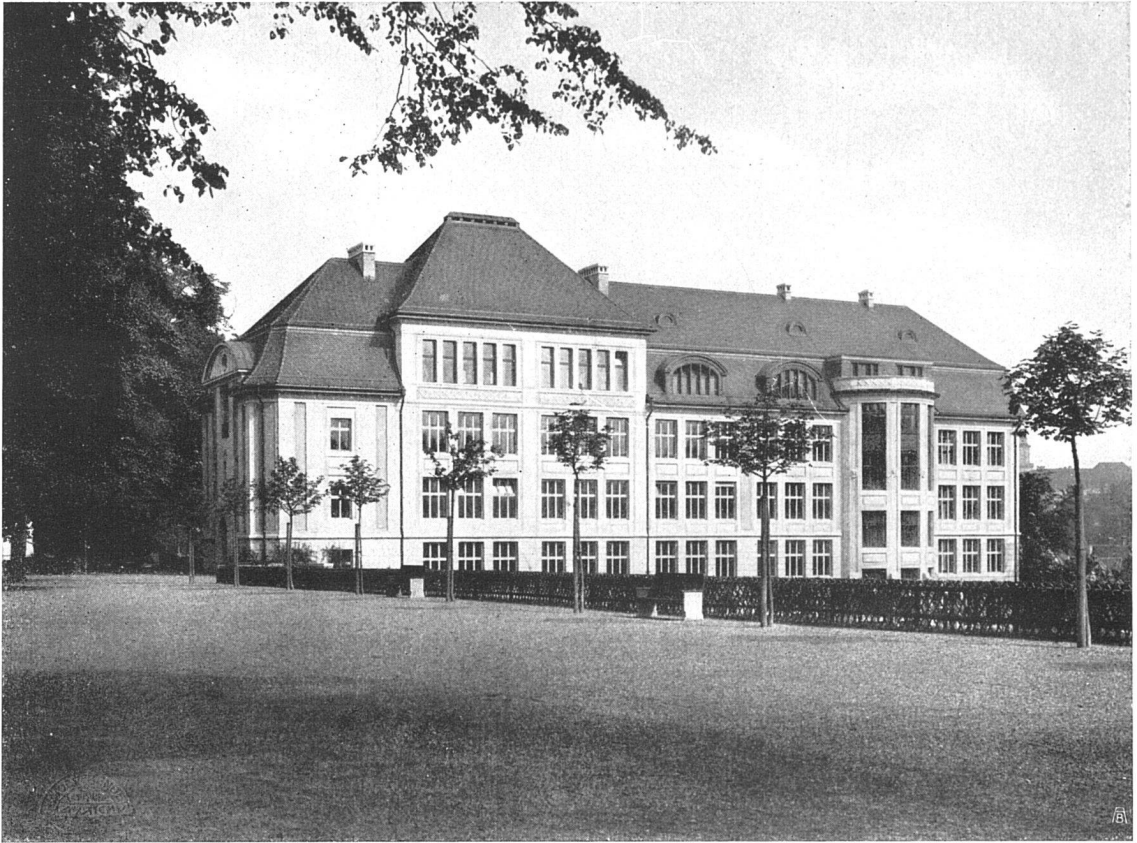
Architekten B. S. A. :
Streiff und Schindler, Zürich

DIE HÖHERE TÖCHTERSCHULE AUF DER HOHEN PROMENADE IN ZÜRICH

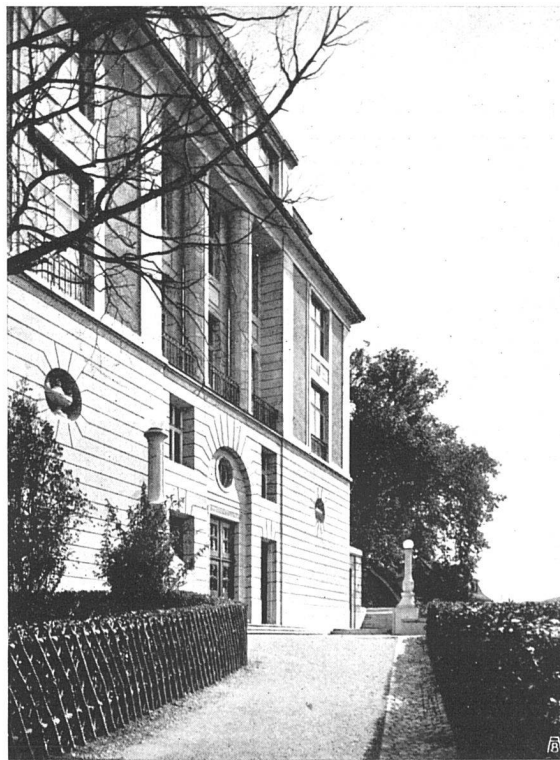
Die Pläne zur „Höheren Töchterschule“ stammen von Herrn Prof. Dr. G. Gull, auf dessen Vorschlag die Stadt mit der weiteren Ausarbeitung und Ausführung des Projektes die Architekten Streiff und Schindler beauftragte, die schon beim ursprünglichen Wettbewerb, im Jahre 1905, ein Projekt eingereicht hatten, welches im Grundriß in den Hauptdispositionen mit dem nun zur Ausführung vorliegenden Projekte übereinstimmte. Die bauleitenden Architekten konnten dann am Grundriß noch einige Änderungen vornehmen, welche namentlich die Neugestaltung des Treppenhauses gegen die hohe Promenade und die Umgebung des Hauses mit den Garten-

höfen und Treppenanlagen betraf. Auch für die Gestaltung der Fassaden und der innern Raumausstattung wurde ihnen die gewünschte Freiheit gewährt, allerdings waren sie durch den von Herrn Prof. Gull aufgestellten Kostenvoranschlag gezwungen sich in jeder Beziehung auf das Einfach-Zweckmäßige zu beschränken.

Durch Erdgeschoß und ersten Stock durchgehend ist die Turnhalle in den Hauptbau einbezogen. Die breiten Korridore, die ihn umschließen, dienen auch als Galerien, denn die Turnhalle ist zugleich als Aula für größere Anlässe und als Vortragssaal und Bühnenraum verwendbar, indem die Turnapparate zum Teil versenkt



Ansicht der Töcherschule von der erweiterten Terrasse der hohen Promenade aus



Fassade am Aufgang vom Heimplatz zur hohen Promenade

Architekten B. S. A. Streiff und Schindler in Zürich



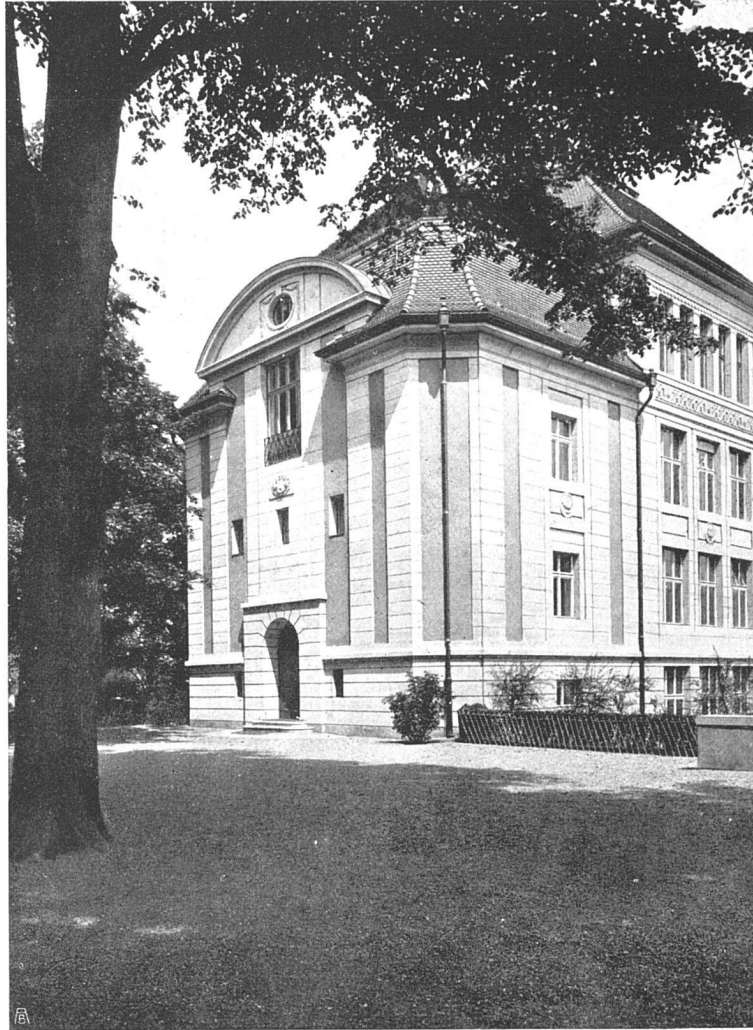
Ansicht von der Rämistrasse aus. (Erste Strassentreppe von früher her belassen)

werden können. Für gewöhnlich dient als Aula der Singsaal im vierten Stock, zu dem von der hohen Promenade ein direkter Eingang emporführt. Über dem Turnsaal ergab sich im zweiten Stock eine mächtige Terrasse, welche in den Pausen ein beliebter Aufenthaltsort der Schülerinnen ist.

Die beschränkten Mittel, die für künst-

lerischen Schmuck des Hauses zur Verfügung standen, wurden für zwei große Reliefs, von Hans Gisler am Eingang von der Promenadengasse, und zur Ausmalung des Hauptvestibüls durch Paul Oßwald verwendet. Ein anderer erster Entwurf für die großen Reliefs von Bildhauer Hünerwadel aus Lenzburg wurde über einem Brunnen

Töcherschule auf
der hohen Prome-
nade Zürich



Zugang
von der hohen
Promenade

im Innern in die Wand eingelassen. Ebenso drei verschiedene Detailstücke von Wandmalereien, welche die Maler Augusto Giacometti und Carl Roesch im Wettbewerb mit Paul Oßwald geliefert hatten. Die andern dekorativen Bildhauerarbeiten am Äußern und Innern sind von Bildhauer Franz Kalb, Zürich, ausgeführt.

Durch eine Sammlung unter den ehemaligen Schülerinnen wurde ausserdem noch eine schöne Summe zum Ankauf von Wandbildern zur Verfügung gestellt. Es wurden fast ausschließlich Originalarbeiten, Holzschnitte, Radierungen, sogar einige Ölgemälde, meist einheimischer Künstler, angeschafft.

Bei den Umgebungsarbeiten wurde die hohe Promenade bedeutend erweitert und durch eine Treppenanlage an Stelle des frühern steilen und engen Weges in die Schulanlage einbezogen. Überall wurden die ehrwürdigen alten Bäume nach Möglichkeit geschont. Vollendung und Bezug des Baues war auf Ende 1913 in Aussicht genommen; er konnte aber schon im Oktober seiner Bestimmung übergeben werden.

Der Voranschlag des Herrn Prof. Gull belief sich mit den Nachtragskrediten von Fr. 50,144. — auf Fr. 1,942,144. —. Die vollständige Abrechnung vom Mai 1915 ergab Fr. 171,771. — Minderkosten gegenüber den gewährten Krediten.



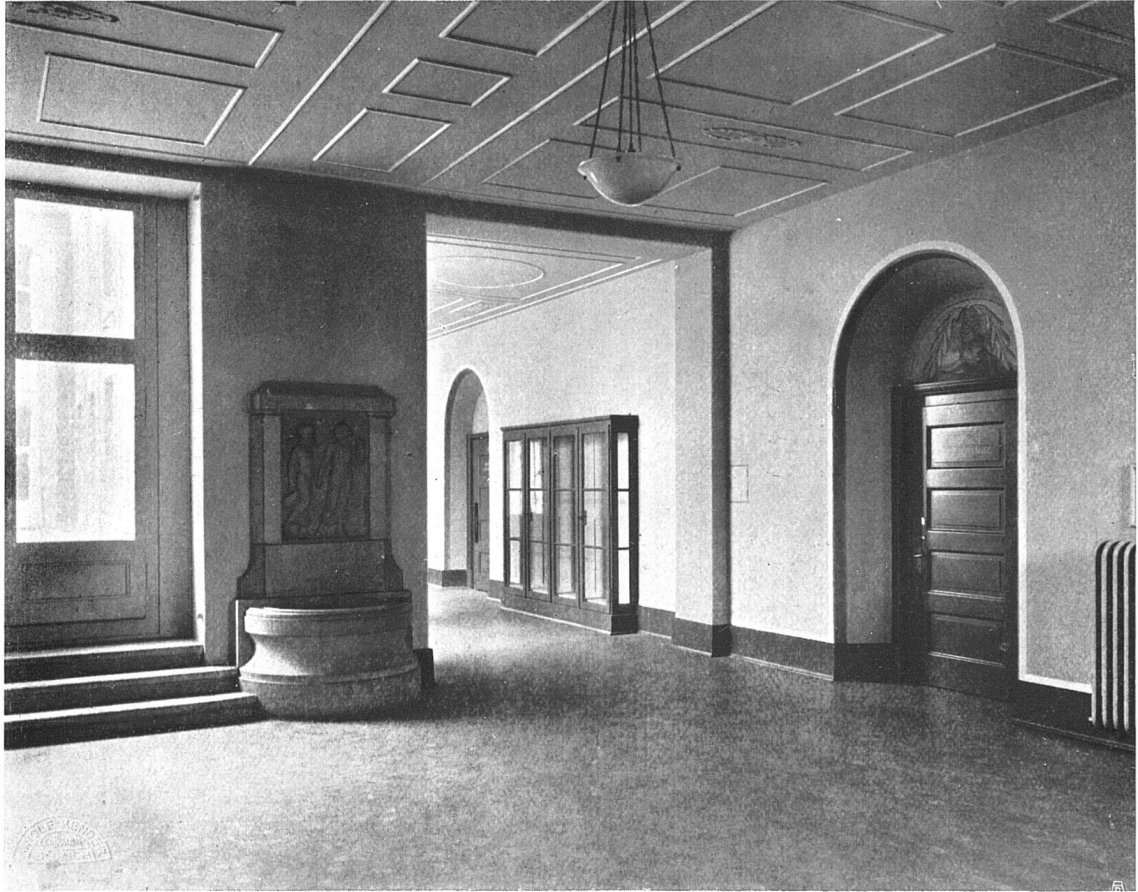
Höhere Töchterchule auf der hohen Promenade in Zürich. Reliefs
am Eingang von der Promenadengasse von Bildhauer Hans Gisler



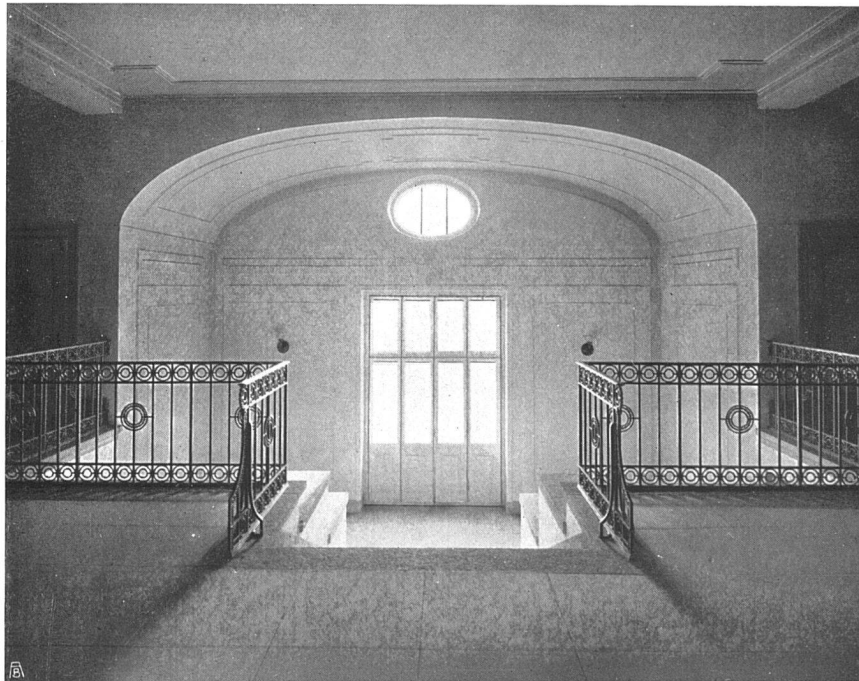
Vestibül auf der Nordseite

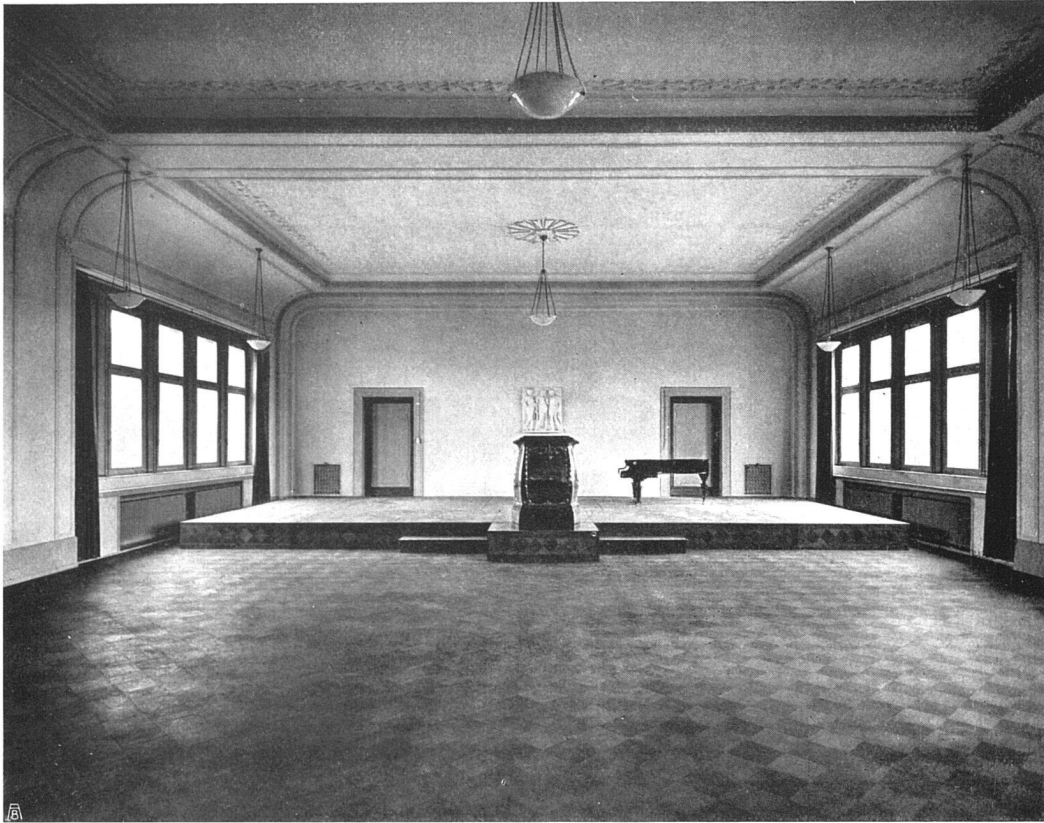


Treppenaufgang



Vorplatz im zweiten Stock mit Brunnenrelief von Hünérwadel
Sopraporta-Malerei von Brombacher. Unten: Treppen-Aufgang





Töchterschule auf der hohen Promenade in Zürich. Singsaal und Treppenhaus



Archiv und Vorraum zum Rektorzimmer mit Wandbild von E. Würtenberger



Korridor im dritten Stock und Ausgang zum Singsaal